



TüFaTa '23 Protokoll

Theorie AK (Sexualisierte Gewalt im Sport)

Datum: 24.11. + 25.11.2023

Tag 1:

Einstieg: Es werden Beispiele gegeben, bei denen die Gruppe entscheiden soll, ob das Szenario sexualisierte Gewalt ist oder nicht.

- Jemand gibt einem Freund einen Klaps auf den Po.
- Jemand fragt einen Freund nach seiner Beziehung.
- Jemand gibt ein Kompliment über den Körper beim Duschen.
- Jemand bedrängt eine andere Person und will sie küssen, trotz mehrmaliger Abfuhr
- Beim Dehnen vor dem Sport schaut der Übungsleiter immer lange auf den Po der Sportler*innen
- Es wird zwischen absichtlichen (Vergewaltigung) und unabsichtlichen (Hilfestellung) sexualisierten Übergriffen unterschieden.
- Unterscheidung zwischen Hands on und Hands off Handlungen
 - Mit Körperkontakt (Hands on Handlungen) - Berührungen, Vergewaltigung etc.
 - Ohne Körperkontakt (Hands off Handlungen) -verbal, gestisch, über Social Media
Niederschwelliger Zugang in Vereine
- **Frage, wieso ist das Besonders im Sport ein Thema?**
 - Kleidungsvorschriften – eher knapper
 - Körperkontakt
 - Abhängigkeitsverhältnis zwischen Trainer*in und Athlet*in
 - Umkleiden Situation
 - Fahrtsituation zu Spielen
 - Niederschwelliger Zugang in Vereine
- **Fallbeispiel Schule:**
 - Schüler aus der 6. Klasse bittet dich (Lehrperson) nach der Stunde noch etwas länger zu bleiben, da er gerne noch etwas mit dir besprechen will.
 - S will nur mit dir sprechen, wenn du ihm versprichst nichts zu weiter zu erzählen.

- S erzählt, dass er in Mathe immer allein nach der Schule nachsitzen muss und ihn seine Mathelehrerin (gute Freundin von dir) erst gehen lässt, wenn er sich entweder einmal auszieht oder eine viel zu schwere Matheaufgabe löst.
 - ⇒ **Melde Pflicht, egal was S versprochen wurde**
 - ⇒ Lehrkraft soll S ankündigen, dass man bei manchen Themen nicht schweigen darf, dadurch soll Vertrauen nicht gebrochen werden
- Vorgehen:
 - ⇒ **S vermitteln, dass man dem Kind glaubt**
 - ⇒ Andere Person (Lehrkraft, Pädagoge, etc.) dazu holen
 - ⇒ Bei Mathelehrerin nachhaken, wieso muss S immer nachsitzen?
 - ⇒ Nicht voreilig handeln. **Täter nicht konfrontieren, da sonst Kind beeinflusst werden könnte**
 - ⇒ Alles, was gemacht wird mit dem Kind absprechen
 - ⇒ Beginne den Fall zu dokumentieren. Schreibe das Gehörte, Gesehene und deine Vermutungen und Schritte auf und trenne sauber zwischen den Punkten
 - ⇒ Kind vermitteln, dass das Verhalten der Lehrerin nicht normal ist
 - ⇒ Versprich nichts, was du anschließend nicht halten kannst

Arbeitsauftrag in 3 Gruppen:

- **Welche Anlaufstellen und Angebote gibt es von Fachschaft, Uni/Hochschule, Institut?**
 - „Evermood“ Portal mit Videos zu Fallbeispielen und Vorgehensweisen (Stuttgart)
 - Psychologische Anlaufstelle der Uni allgemein. **Awareness Mitarbeiter im Club** klar markiert (Konstanz)
 - **Nightline Hotline für Kummer** – anonym abends für eine Stunde. Auf Klos gibt es Codewort für die Bar (KIT)
 - Arbeitskreis für Social Support. Fortbildung für Awareness durch Uni (Uni Freiburg)
 - **2 Vertrauensdozierende, 2 Vertrauensstudierende**. Angebote zu Aufklärung durch Uni (Tübingen)
 - „Nein heißt Nein“ wird großgeschrieben (Freiburg)
 - Awareness Team durch Fachschaft (PH Heidelberg)
 - Durchsagen bei Partys, dass man auf die Mitarbeiter/Fachschaft zukommen soll. Auch zu K.O. tropfen (PH Schwäbisch Gmünd)
 - ⇒ **Muss deutlich mehr Publik gemacht werden**
- **Welche Präventionsmaßnahmen gibt es auch in der Lehre?**
 - Extra Vorlesung/Seminar zum Thema (nicht im Lehramt vorhanden)
 - Seminar für Sonderpädagogik über das Thema
 - ⇒ Es sollte eine **Art extra Schulung/Briefing für alle Lehrämter vor Ref.** geben – ähnlich zu Rettungsschwimmer Pflicht
 - ⇒ Selbst wenn es etwas gibt, viel zu wenig kommuniziert
 - ⇒ Plakate mit Beispielsituationen, dass sich Leute angesprochen fühlen
 - ⇒ Fachschaft sollte kommunizieren, dass sie Ansprechpartner sind (brauchen dann aber Briefing)
- **Welche Ersti-Programmpunkte sind vielleicht kritisch?**
 - Kleidungskette

- Karten mit Mund weitergeben
 - Quantanamera sehr viel Körperkontakt
 - Hütte:
 - Finger weg von Erstis (Kasten als Strafe/Ausschluss bei nächsten Veranstaltungen)
 - Schere, Schere, Schere
 - Giftpfeil
 - Bilder machen (FS übernimmt Doku)
- **Was gibt es für Probleme in Bezug auf die Angebote?**
- Was ist, wenn jemand der Ansprechpartner*innen betroffen ist?
 - Es könnte getratscht werden – daher kommt man nicht, wenn man betroffen ist
 - Alkoholkonsum von Awarenesspersonen irgendwie regeln. Authentisch sein

Tag 2:

- **Welche Programme, sollten weiter verfolgt/neu eingeführt werden an den Instituten in Bezug auf Lehre, Fachschaft als Ansprechpartner, allgemein?**
 - Lehre
 - Aktuell minimal in der Sportsoziologie VL vorhanden
 - **Blockseminar als intensiven Austausch mit Fallbeispiele, Rollenspiele und Gruppenarbeit**
 - Problem teilweise Dozent*in für die Lehre finden, einfacher bei Blockseminar
 - **Externe Experten an die Institute holen (Sportverband)**
 - Interaktiv gestalten
 - Eventuell verpflichtend einführen
 - Eventuell beim Praxissemester dazu machen (Lehramt)
 - **Über Gleichstellung finanzieren**
 - Frage, wieso müssen sich Studis darum kümmern, dass das Thema besser repräsentiert wird?
 - Zur Not über RP erzwingen, falls die Unis sich quer stellen
 - Sollte früh im Studium sein, da schon Kontakt mit SuS im Studium existieren
 - „Es geht uns was an“ Kampagne von der Uni Leipzig
 - Aufklärung in den Alltag einbinden, z.B. dauerhafte Plakate an den Hallen
 - ⇒ Es sollte eine **Art extra Schulung/Briefing für alle Lehramtler vor Ref.** geben
 - ähnlich zu Rettungsschwimmer Pflicht – muss aber über RP geregelt werden
 - ⇒ Oder Bedingung für Masterbewerbung über Uni regeln (gab es in Karlsruhe mal)
 - Fachschaft als Ansprechpartner
 - Fachschaften machen aktuell kaum etwas, außer „wer nicht mitmachen will muss nicht“
 - **Fachschaft sollte nicht dafür da sein, das Thema zu vermitteln, Institut muss Verantwortung übernehmen**
 - Fachschaftsübergreifende Organisation an den Unis/PHs
 - Location abklären, ob sie ein Awarenesskonzept haben
 - Sobald FS zum Veranstalter wird, muss die FS sich um Konzept kümmern
 - **Erkennungsmerkmal für Awareness-Personal bei FS Partys** (Kapitäns-Binde, Warnweste) – aber alle Fachschaftler mit in die Verantwortung nehmen, sodass sich die betroffene Person an die Person, der sie sich anvertrauen möchte, wenden kann.
Hemmschwelle zu offensichtlich erkennbaren Leute möglich. Oder wenn man bedrängt wird, merkt der Täter, was gerade passiert. Daher mögliches zusätzliches Konzept: nicht markierte Ansprechpartner nur für jeweiliges Geschlecht bekannt (Person ist sich der Rolle bewusst, plus Ansprechperson für Türsteher*innen)
 - **Fachschafts-Awareness Beauftragte*r**
 - **Fachschaft muss als Einheit auftreten: Thematik darf nicht von Erstis ins lächerliche gezogen werden**
 - **Klarmachen, dass FS bisle anders tickt und man sich gut kennt. Erstis sollen sich kein Beispiel nehmen**

- **Wie publik machen?**
 - Infos auf die Eintrittskarte
 - Sticker
 - Plakate
 - Infowand
 - Insta
 - Sozial Media
 - In Ersti-Woche mit einbinden
- Allgemeines Problem bei der SEP:
 - Transpersonen müssen irgendwie geregelt werden
 - Umkleiden, Prüfungsmodalitäten, Pronomen/Rufname davor gut kommunizieren

Weiterführung? Definitiv JA!!!

- AK Leitung wurde für Führung gelobt
- Sollte weitergeführt werden, solange es im Studium noch nicht genug vertreten ist
- Sollen wir weiterführen, wenn ja wies?
 - Frage beim nächsten Mal: Was ist der aktuelle Stand an den Standorten?
 - Nicht nochmal bei 0 anfangen
 - **Ziel muss sein, bis zum nächsten Mal etwas erreicht zu haben, von dem dann berichtet werden kann**
 - Auf welche Probleme ist man gestoßen bei den Umsetzung?
 - **Neuer Leitung einen Verweis auf die aktuelle Leitung geben, damit auf dem aktuellen aufgebaut werden kann.**
 - **Nicht den ersten Tag mit nur Theorie verbringen – kurz alle abholen reicht (Fallbeispiele). Keine Schulung durch Leitung, sondern Diskussion und Lösungsfindung**